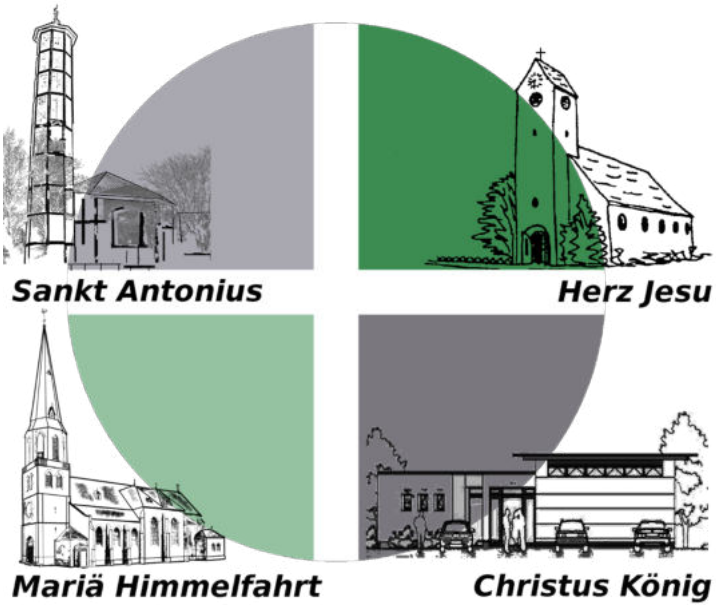


Pfarrbrief St. Matthias

August / September 2022

Herr, ich danke dir für freie Zeit.
Für das Unterwegssein in der Natur,
in neuen Städten oder Ländern.
Ich bitte dich
um offene Augen des Herzens,
dass ich in den freien Stunden und Tagen
neu sehe auf mich selbst,
auf dich, auf den Nächsten.
Dass ich neu unterwegs bin,
zu mir, zu dir, zum Nächsten.
Und bitte dich für alle Wege
um glückliche Ankunft.

Foto: Michael Tillmann

Leib und Seele gehören zusammen …!

Wir feiern jedes Jahr im August das Fest „Mariä Himmelfahrt“.

Ich muss gestehen, dass ich mich auf der einen Seite schwer tue mit diesem Dogma von der „Aufnahme Mariens in den Himmel“; auf der anderen Seite fasziniert mich dieses Fest!

Schon früh haben die Christen daran geglaubt, dass Maria nicht einfach den „Gang alles Irdischen“ gegangen ist, sondern dass sie – mit Körper und Seele – nach ihrem Tod ganz und gar bei ihrem Sohn Jesus sein sollte.

Beweisen können wir es nicht – eben „nur“ glauben …

daran glauben, dass „für Gott nichts unmöglich ist“ –

so wie es Maria schon geglaubt hat,

als ihr verkündet wurde, dass ausgerechnet sie – ein einfaches jüdisches Mädchen - dem lang ersehnten Messias „Hand und Fuß“ schenken sollte!

Auch sie hat damals nur glauben können,

also “mit dem Herzen verstehen“!

Auch für sie war es ein weiteres Mal nur mit ihrem Herzen zu verstehen, dass Jesus, ihr Sohn, wie ein Verbrecher am Kreuz sterben musste … und dann doch drei Tage später wieder lebendig ist – ganz anders zwar, aber unwiderruflich!

Ein Leben ohne Ende – ewig geborgen in der Liebe Gottes.

Das „sprengt“ alle Gedanken und Vorstellungen, die unser Kopf hervorbringen kann – aber das Herz, die Seele kann spüren, erahnen, hoffen und glauben, dass diese neue Wirklichkeit, uns mit Körper *und* Seele erfasst!

Ursula Kutsch, Gem. Ref.

GOTTESDIENSTE	St. Antonius	Herz Jesu	Mariä Himmelfahrt	Christus König

18. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	30.07.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Wortgottesfeier
Sonntag	31.07.	09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	Fest am See	ökum. Gottesdienst im Schlosspark
Donnerst.	04.08.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	06.08.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Hl. Messe
Sonntag	07.08.	09:30h	Herz Jesu	Hl. Messe
		11:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		12:00h	St. Antonius	Taufe
Donnerst.	11.08.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

Der **erste Schultag** soll etwas Besonderes sein!
Stellen wir den Anfang dieses wichtigen neuen Lebensabschnittes unter Gottes Schutz.

GOTTESDIENSTE	St. Antonius	Herz Jesu	Mariä Himmelfahrt	Christus König

20. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	13.08.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Wortgottesfeier
Sonntag	14.08.	09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	St. Antonius	Hl. Messe mit Kräutersegnung
Donnerst.	18.08.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

15.08. Marias Aufnahme in den Himmel

Über die Bedeutung der Würzbüschel:
Wie der Weg Mariens in der Gemeinschaft mit Gott vollendet wurde, so geht auch unsere Welt einer guten Zukunft bei Gott entgegen. Ein Zeichen für diese Botschaft sind auch die Würzbüschel, die wir gesegnet mit nach Hause nehmen. Gesegnet heißt: Gott überlässt uns nicht unserem Schicksal, sondern begleitet uns – gerade in unmöglichen Situationen des Lebens. Blumen und Getreide erinnern uns an die Schönheit der Welt, ihre Vielfalt an Arten, ihre Schätze und Ressourcen, die es zu bewahren und zu teilen gilt mit allen Menschen, die mit uns und nach uns leben. Die Heilkräuter stehen für die Heilkräfte der Natur, auf die wir angewiesen sind, aber auch für unsere Hoffnung, dass diese ganze Welt einmal heil und vollendet wird und dass Gott, so wie er Maria aufgenommen hat, auch uns am Ende unseres Lebens aufnimmt in seine zukünftige Welt.
(©Maria Gumpert in Pfarrbriefservice.de)

GOTTESDIENSTE	St. Antonius	Herz Jesu	Mariä Himmelfahrt	Christus König

21. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	20.08.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Hl. Messe
Sonntag	21.08.	09:30h	Christus König	Hl. Messe
		09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
Donnerst.	25.08.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

Mit der Kirche von Lateinamerika feiern wir am 23. August **Rosa von Lima**, die „erste Blüte der Heiligkeit in der Neuen Welt“, wie es bei ihrer Heiligsprechung im Jahr 1671 hieß. Geboren wurde sie 1586, ab 1606 lebte sie als Dominikaner-Terziarin im elterlichen Garten, besuchte Arme und Kranke und betete viel. 1614 gründete sie in ihrem Elternhaus das erste beschauliche Kloster Südamerikas und arbeitete nebenbei als Haushaltshelferin. 1617 starb Rosa mit 31 Jahren.

22. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	27.08.	14:00h	St. Mariä Himmelf.	Trauung
		17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Wortgottesfeier
Sonntag	28.08.	09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	St. Antonius	Hl. Messe
Donnerst.	01.09.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

23. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	03.09.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Hl. Messe
Sonntag	04.09.	09:30h	Herz Jesu	Hl. Messe
		11:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
Donnerst.	08.09.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

Geistliches Wort September

Am 25. September 2022 findet in der katholischen Kirche der Welttag der Migranten und Flüchtlinge statt. Papst Benedikt XV. hat ihn 1914 ausgerufen. Weltweit sind Millionen von Menschen unterwegs. Sie fliehen vor Krieg, Hunger und Klimaveränderungen, oder wurden vertrieben oder verschleppt.
Wegen des Krieges in der Ukraine suchen viele in den anderen europäischen Ländern Zuflucht. Auf der anderen Seite sollen Flüchtlinge aus außereuropäischen Ländern abgeschreckt werden, nach Europa zu flüchten.
Das ist aber mit den Werten des christlichen Abendlandes nicht zu vereinbaren. Trotz staatlicher Widerstände versuchen Christinnen und Christen den Flüchtlingen entsprechend des Werkes der Barmherzigkeit zu helfen, so wie sie es bei den Ukraineflüchtlingen getan haben.
Ich möchte daran erinnern, dass viele unter uns nach dem Krieg auch Flüchtlinge waren, die hier nicht willkommen waren. Das Kölner Wort „Pimock“ erinnert an die Flüchtlinge aus Schlesien, Ostpreußen, dem Sudetenland, die so von den Einheimischen bezeichnet wurden. Die Bibel mahnt deutlich: Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der HERR, euer Gott. (Lev 19,33-34)

Mit den Migranten und Flüchtlingen die Zukunft gestalten, haben wir in Deutschland nach dem Weltkrieg durch Integration geschafft. Der Ökumene hat es einen Schub gebracht. Wir haben gesehen, dass der Beitrag von Migranten und Flüchtlingen für das soziale und wirtschaftliche Wachstum unserer Gesellschaften von grundlegender Bedeutung war. Der Beitrag, den sie leisten, könnte jedoch noch viel größer sein, wenn er wertgeschätzt und durch gezielte Programme unterstützt würde. Es geht um ein enormes Potenzial, das bereit ist, sich zu entfalten, wenn man ihm nur die Chance dazu gibt. Die Anwesenheit von Migranten und Flüchtlingen stellt eine große Herausforderung dar, aber sie beinhaltet auch eine Gelegenheit für alle, kulturell und spirituell zu wachsen. Dank der Migranten und Flüchtlinge haben wir die Möglichkeit, die Welt und die Schönheit ihrer vielfältigen Reichtümer besser kennenzulernen. Wir können in der Menschlichkeit reifen und gemeinsam ein größeres „Wir“ aufbauen.

Michael Röring, Pfarrer

GOTTESDIENSTE	St. Antonius	Herz Jesu	Mariä Himmelfahrt	Christus König

24. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	10.09.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Wortgottesfeier
Sonntag	11.09.	09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	St. Antonius	Hl. Messe
Donnerst.	15.09.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

25. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	17.09.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Hl. Messe
Sonntag	18.09.	09:30h	Herz Jesu	Hl. Messe
		11:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
Donnerst.	22.09.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

Das Motto des Weltkindertags am 20. September lautet „Gemeinsam für Kinderrechte“. Das Deutsche Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland rufen mit diesem Motto die gesamte Gesellschaft auf, die Rechte von Kindern konsequenter in den Blick zu nehmen. Aus Sicht der Kinderrechtsorganisationen muss das gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen geschehen. Nur so kann es gelingen, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte umzusetzen und damit ein kinderfreundlicheres Land zu schaffen.

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag	24.09.	17:00h	St. Antonius	Wortgottesfeier
		18:00h	St. Mariä Himmelf.	Wortgottesfeier
Sonntag	25.09.	09:30h	Herz Jesu	Wortgottesfeier
		11:00h	St. Antonius	Hl. Messe
		12:15h	St. Mariä Himmelf.	Taufe
		18:00h	St. Antonius	Junges Abendlob (Faith Time)
Donnerst.	29.09.	10:00h	St. Antonius	offen zum stillen Gebet
		10:30h	St. Antonius	Rosenkranzgebet

Informationen aus dem Pfarrbüro

Aus unserer Pfarre verstarben

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen in der digitalen Ausgabe des Pfarrbriefs keine Namen veröffentlicht werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Öffnungszeiten unserer Kirchen

St. Antonius	Donnerstags von 10 bis 11 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	Mittwochs von 12 bis 18 Uhr

Kollektenankündigungen August und September

06.08 / 07.08.2022	Kollekte für unsere Kirchen
03.09. / 04.09.2022	Kollekte für unsere Kirchen
10.09. / 11.09.2022	Opferstockkollekte für soziale Kommunikationsmittel
17.09. / 18.09.2022	Kollekte für die Pfarrcaritas

Corona-Ordnungsdienst (erstmal) zu Ende

Ohne ihn wäre in den letzten zwei Jahren kein Gottesdienst möglich gewesen. Die Rede ist vom Ordnungsdienst in St. Antonius. Als kleines Dankeschön für die Zeit und die hohe Flexibilität bei ihren Einsätzen konnten sich die Frauen und Männer an einem Eisbecher stärken.

Derzeit herrscht in den Gottesdiensten, bis auf die weiterhin geltende Maskenpflicht, wieder „Normalzustand“. Der Herbst wird zeigen, ob dies so bleiben kann und ob der Ordnungsdienst wieder reaktiviert werden muss.

Christoph Tenberken

Termine - Termine - Termine

Nicht vergessen: Fest am See – Gottesdienst

Nach zwei Jahren Corona-Pause findet am 30. / 31. Juli das Fest am See statt. Neben dem bekannt bunten Programm feiern wir am Sonntagmorgen um **11 Uhr** gemeinsam mit der evangelischen Schwestergemeinde den ökumenischen Gottesdienst.

Endlich wieder da: Gemeindekaffee in St. Antonius

Ab sofort begrüßen wir Sie an jedem ersten Sonntag eines Monats wieder zum Gemeindekaffee.
Nach dem Gottesdienst laden wir zu frischem Kaffee, Tee oder einem kühlen Getränk ein. Lassen Sie uns noch miteinander verweilen, ins Gespräch kommen oder Gedanken austauschen.

Für das Vorbereitungsteam,
Yvonne Küppers

Cafe Jedermann

im Pfarrheim Wanlo

Öffnet wieder jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr

Herzliche Einladung an alle zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und saisonalen Spezialitäten

03.08.2022 + 17.08.2022
05.10.2022 + 19.10.2022 mit Federweißer und Zwiebelkuchen
16.11.2022 mit Weckmann essen
07.12.2022 Jahresabschluss

Ehejubiläen

Wie in den letzten Jahren begeht unser Bistum den Tag der Ehejubiläen und lädt alle Ehepaare, die in diesem Jahr 25, 30, 40, 50, 60 Jahre oder länger verheiratet sind, zur Segensfeier nach Aachen ein. Am Samstag, 27. August 2022 beginnt der Tag mit einer Eucharistiefeier im Aachener Dom, die Bischof Dieser zelebrieren wird. Nach dem Mittagessen und einem kulturellen Programm beendet eine Andacht um 16 Uhr, mit persönlichem Segen für jedes Paar, den Tag. Anmeldungen bis zum 10. August. Flyer hierzu liegen in der Kirche aus.

Erntedank – Herzliche Einladung

Traditionell feiern die katholischen Kirchen am ersten Wochenende im Oktober Erntedank. Das wollen wir in diesem Jahr am 02.10.2022 um 11 Uhr auf dem Wirtz-Hof, Am Haselbusch 80, Wickrathhahn feiern. Wir wollen Danke sagen für das, was Gott uns schenkt – an Menschen denken, die unsere Hilfe brauchen – abgeben von unserem Überfluss – teilen üben – Gott für seinen großen Segen danken. Wir laden herzlich zur Mitfeier ein. Gleichzeitig sammeln wir wieder haltbare Lebensmittel für die Bedürftigen unserer Gemeinden.

Michael Röring, Pfr.

Herbst - Caritas-Kollekte 17. und 18.09.2022

Wieder steht der **Caritas-Sonntag** unter dem Motto:
"Das machen wir gemeinsam“

Hiermit will die Caritas deutlich machen, dass der Zusammenhalt und die Solidarität in unserer Gesellschaft nicht im Alleingang, sondern nur gemeinsam gelingen kann. Das Bewusstsein, dass jede und jeder etwas tun kann, möchte der Caritas-Sonntag stärken.
In Not geraten kann jeder von uns. Die Hilfsangebote unserer Caritas sind da ein Hoffnungsschimmer.
Mit Ihrer Spende können wir denjenigen helfen, die unseren Beistand gerade am meisten brauchen.

Wie im **letzten Jahr können wir noch aus Spenden und Kollekten schöpfen**. Zur Erleichterung und Freude entlasten wir weiterhin mit Lebensmittelgutscheinen oder Hilfen für das tägliche Leben bedürftige Menschen.

Mit der Kollekte am **Caritas-Sonntag, 17. / 18. September 2022** stärken Sie unsere Caritas gut und verlässlich. Jeder gespendete Euro hilft.

So bitten wir Sie erneut, die **Caritaskollekte** zu unterstützen.

gez. Michael Röring, Pfarrer *gez. Ursula Breuer, Pfarrcaritas*

Mensch sein für Menschen caritas

Äußerlich fern – Innerlich nah am Christi-Himmelfahrts-Fest 2022

Nach wie vor zeichnet Petrus sich als Ökumene-Fan aus. So auch an diesem Donnerstag und beschert den TeilnehmerInnen am ökumenischen Gottesdienst auf dem evgl. Friedhof in Wickrathberg angenehmes und trockenes Wetter.
Das ist auch gut so, denn der Altartisch steht im Freien und so bleiben der Blumenstrauß, das Kreuz und die Kerze sowie die Bibel trocken.
Wieder sind alle Stühle besetzt, die Vorsichtigen vergaßen die Sitzkissen nicht und so eröffnen das Keyboard und eine Posaune diese Stunde. Die Hausherrin, Pfarrerin Esther Gommel-Packbier, begrüßt die Anwesenden, ist ein wenig traurig, ist dies doch ihr letzter gemeinsamer Gottesdienst mit Gem.-Ref. Rita Weber und stellt das Thema „Himmelsblau“ vor. Erste Gedanken hierzu: Was ist der Himmel für jeden einzelnen, was bedeutet das heutige Fest und was verbirgt sich dahinter?
Die Lieder auf den Blättern mit dem ansprechend, z.T. in blau gehaltenen Deckblatt, laden zum Mitsingen ein und den abgedruckten Psalm beten alle gemeinsam.
Der Verzahnung des heutigen Wetters mit einigen Bibelauszügen, wie „Was schaut ihr in den Himmel“, und die von den beiden Damen vorgetragenen Begriffe mit der ersten oder zweiten Silbe Himmel, folgen.

Die Geschichte „Mittagessen mit Gott“ regt zum Nachdenken an:
Ein Junge verließ die Wohnung seiner Eltern mit dem Ziel, mit Gott zu Mittag zu essen. Sein Weg führte durch einen Park, in dem eine alte Frau auf einer Bank saß. Er bot ihr zunächst einen, später noch weitere Schokoriegel, sowie ein Getränk an. Mit einem Lächeln nahm die alte Dame dies alles an, freute sich und dabei sprachen beide kein Wort. Kurz bevor sie auseinander gingen schenkte sie dem Jungen ein Lächeln, wie er es noch nie gesehen hatte. Nach Hause zurückgekehrt berichtete die Frau ihrem Sohn, dass sie mit Gott zu Mittag gegessen habe und er sei viel jünger als sie immer dachte. Der Junge seinerseits erzählte die Begebenheit seinen Eltern mit dem Nachsatz „Gott hat mich angelächelt.“
Nach dem Vortragen der Bibelstelle Lukas, 24, 46-53 vertieft Gem.-Ref. Rita Weber in ihrer Ansprache das zuvor beschriebene Christi-Himmelfahrts-Ereignis.

Die Fürbitten, das Friedenszeichen und das gemeinsam gebetete „Vater unser“ gehören ebenfalls zur Liturgie.
Mit dem Segen von Pfarrerin Esther Gommel-Packbier endet die Feier, jedoch nicht ohne anschließend zu einer kleinen Stärkung einzuladen und das Abschiedsgeschenk für Rita Weber zu übergeben. Und was macht das Wetter? Es hält – der nächste Tag ist total verregnet.

Gisela Pruß

„Jedem Abschied wohnt ein Anfang inne“
- Rita Weber verlässt die GdG MG-Süd -

„Auf der Wies’n“ in München stehen alljährlich ganz viele Zelte und laden zur Einkehr ein.
An diesem Sonntag im Juni steht zwar nur ein Zelt auf der Rasenfläche vor der Antonius-Kirche, dafür lässt es aber auf Größeres schließen. Bevor allerdings die Damen und Herren, die gleich kommen, hier Platz nehmen können, gilt es, noch einiges vorzubereiten.
Starke Männer bestücken das Zelt mit Tischen und Bänken und weibliche Hände versuchen sich, gleich dem Film “Der mit dem Wolf kämpft“, an den Tischdecken, gewinnen schließlich doch gegen den Wind. Gut machen sich rote und weiße Edellieschen auf selbigen. Wer die Unterhaltung stehend bevorzugt findet Stehtische vor.
Während sich zu früh morgendlicher Stunde noch viele Wolken am Himmel herumtrieben, zeigt sich mit fortschreitender Uhrzeit immer mehr blauer Himmel.

Das Glockengeläut um 10:45 Uhr ruft ins Gotteshaus, dessen Bogen hinter dem Altar in Grün erstrahlt. Das Gesteck an der ersten Bank zeigt der Familie von Rita Weber den Weg hier Platz zu nehmen. Zwei Töchter und Schwiegersöhne mit den Kindern, ihrem Opa und ihren Großtanten bietet sich so ein bevorzugter Platz, das Geschehen im Altarraum gut verfolgen zu können.
Mit dem Läuten der Einzugsglocke betreten Pfarrer Röring, Pastor van der Vorst, Pater Wittemann, die MessdienerInnen sowie eine Lektorin aus St. Matthias und ein Lektor aus St. Laurentius „die Bühne“. Einen Teil des musikalischen Parts übernimmt der Kirchenchor solo und in Gemeinschaft mit den anwesenden Gläubigen. Pfarrer Röring setzt in seiner Predigt das heutige Evangelium in Bezug zum Wirken von Rita Weber in der GdG Süd (Gemeinschaft der Gemeinden: St. Matthias und Laurentius). Die Fürbitten sprechen ihr Mann, Frau Pfarrerin Gommel-Packbier und jeweils ein Vertreter aus St. Matthias und St. Laurentius. Die Liturgie nimmt ihren Fortgang und nach dem Segen wandelt Pfarrer Röring den Entlassruf „Gehet hin in Frieden.“ ab in „Bleibet sitzen in Frieden.“ um, denn irgendwann sind sie unausweichlich: die offiziellen Abschiedsworte.

Den Reigen eröffnet die Diözesanreferentin der GemeindereferentInnen im Bistum mit persönlichen Worten von Kollegin zu Kollegin, dem Verlesen des Bischofsbriefes an die Scheidende, dem Vortragen der Entpflichtungsurkunde des Bischofs und als Geschenk überreicht sie ein eingerahmtes Foto des Oktogons des Aachener Doms.

Der Vertreter des GdG-Rates erfreut sie mit einem Buch, das 99 Karikaturen über Gott und die Menschen enthält, Pfarrerin Gommel-Packbier (angereist mit einigen Hauptamtlichen) wartet mit einem bunten, tollen Blumenstrauß auf und Pfarrer Röring spannt alle hinsichtlich des pfarrlichen Geschenks auf die Folter. Na, was wird es wohl sein?

Rita Weber bedankt sich vom Ambo aus, „hier kann ich mich festhalten“ für alle Worte, Wünsche und die Gestaltung der hl. Messe, „vom Singen des Kirchenchores wusste ich nichts.“
Jetzt hält es Keine und Keinen mehr drinnen, der Kirchvorplatz füllt sich und alle wollen den zweiten Teil der Verabschiedung aus nächster Nähe miterleben.

Auf der „Kirchenbank“, die den Weg von St. Michael nach St. Antonius fand, nimmt sie in Erwartung dessen, was nun kommt, Platz. Hier kann sie entspannt den Dank und die guten Wünsche von Einzelpersonen, Gruppen und Einrichtungen entgegennehmen. Alle im Einzelnen aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Einige Erwähnungen seien gestattet: die Pfarramtssekretärinkollegin aus St. Michael aus ihrer Übergangszeit im Pfarrbüro St. Josef Rheydt, zwei Vertreterinnen der kfd mit einem auf die Karnevalsveranstaltungen bezogenen Gedicht und einem Dankgedicht für die geistliche Begleitung in den letzten Jahren. Bevor sich das in einem Karton befindliche Hauptgeschenk öffnet, bringt ein Bänkelsänger auf Wickrather Platt ihren Lebenslauf, von der Geburt über die Einschulung bis hin zur Stellung des Rentenantrags, witzig zu Gehör. Aufgelockert wird der Vortrag durch das Hin- und Hergeben eines Blumentopfes.
Der nun kommenden „Offenbarung“ fiebern auch ihre Theatergruppe St. Josef Rheydt, Pfarrangehörige von dort, Nachbarn und Freunde entgegen. Ein Raunen und Staunen ob des Gebastelten geht durch die Menge, blickt sie doch in einen Garten mit allem drum und dran: ein perfekt gepflegter Vorzeigerasen, ein Steg über einen Bach, eine Liege mit dazugehörigem Sonnenschirm, Blumen, die denen im Englischen Garten in München wachsenden Konkurrenz machen, ein Fahrrad das auf den nächsten Ausflug wartet und vor dem Gartenzaun, damit sie nicht wegfliegen, die in St. Matthias zusammengekommenen Geldscheine.

Sie versäumt es nicht, ihrer Nachfolgerin Birgit Schmidt alle Pfarrangehörigen ans Herz zu legen. Nun wird es Zeit, sich an den Kanapees und den Getränken gütlich zu tun. Beides wird gerne angenommen und schnell sind alle miteinander im Gespräch.

Gisela Pruß

Liebe Pfarreimitglieder von St. Matthias,

der 19. Juni 2022 – für mich ein unvergesslicher Tag !!!!

Auf eine so liebevolle Weise haben viele Menschen dazu beigetragen, dass ich auf eine wunderbare Verabschiedungsfeier zurückblicken darf.

Die Feier des Gottesdienstes, musikalisch vom Kirchenchor gestaltet, die wunderbaren Texte, die wertschätzenden Worte ... das Feiern miteinander, das so einzigartig vorbereitete Beisammensein draußen vor der Kirche mit leckeren Canapés und Getränken. die vielen Menschen aus den verschiedenen Gemeinden, Überraschungsgäste, mit denen ich im Traum nicht gerechnet hatte, Programmbeiträge ... alle und alles wahre Geschenke des Himmels.
Und nicht zu vergessen viele weitere kleine und große liebevolle Aufmerksamkeiten.
Ein großer Dank gilt auch all denen, die durch ihr Geldgeschenk mit dazu beigetragen haben, dass ich gemeinsam mit meinem Mann eine Reise machen werde; darüber freuen wir uns sehr. (Und es war so einzigartig kreativ gestaltet und schmückt unseren Wohnzimmerschrank bis heute.)

Ich möchte niemanden namentlich herausheben, denn so viele haben dazu beigetragen, dass ich dieses Fest wie auch die 11,5 Jahre als Gemeindereferentin bei und mit euch und Ihnen allen als einen so wertvollen Schatz in meinem Herzen bewahren werde. DANKE!

„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben!“

Diese Worte von Wilhelm von Humboldt fassen alles Gesagte noch einmal wunderbar zusammen. So freue ich mich, wenn ich Sie und euch doch immer wieder mal in Wickrath und Umgebung einfach mal treffe.

Gottes Segen möge uns alle auch weiterhin begleiten.
So grüße ich ganz herzlich

Ihre und eure dankbare Rita Weber

Faith Time – Junge Kirche in Gladbach Süd

28. August: Shabbat – Der wöchentliche Feiertag im jüdischen Glauben

Wir bekommen Besuch von zwei jungen Juden, die mit uns den Shabbat (nach-)feiern. Bei einem typischen Shabbat-Mahl bekommen wir Einblicke in die religiöse Bedeutung des traditionellen Essens, die Symbolik sowie die Herkunft. Teilnahme ist bis einschließlich 25 Jahren möglich.
Wegen der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung unbedingt notwendig:

www.sankt-matthias-wickrath.de/faithtime
28. August 2022, 18 Uhr
Pfarrheim St. Antonius Wickrath, Dr.-Carl-Goerdeler-Str. 1

Faith Time
by St. Laurentius Odenkirchen
by St. Matthias Wickrath
Face

Ab September: Junges Abendlob nun monatlich am letzten Sonntag

An jedem letzten Sonntag im Monat findet das Junge Abendlob abwechselnd in St. Antonius Wickrath und St. Michael Odenkirchen statt (der je aktuelle Ort ist auf der Homepage zu finden).

Beim Abendlob liegt der Schwerpunkt auf sogenannter „Neuer Christlicher Musik“. Willkommen sind insbesondere jüngere Gemeindemitglieder und alle, die dieses Format und die Lieder kennenlernen wollen.

Einmal im Quartal findet im Anschluss noch ein gemeinsames Pizzaessen statt.

Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Christoph Tenberken

Die kfd trifft auf die 14 Nothelfer

Wer kennt sie nicht die Aufkleber stolzer Eltern auf der Autoscheibe „Baby on tour“. Am heutigen Mittwoch ist die kfd St. Antonius „on tour“ Richtung Heiligenpesch.
Frauen aus Wickrath und Wanlo nehmen hieran per Fahrrad oder Auto teil. Und so freuen sich die Radfahrerinnen, natürlich mit Fahrradhelmen gegen Stürze oder Zusammenstöße geschützt, über den Sonnen- und Wolkenhimmel und dank des Windes kann letzterer nichts Schlimmes anrichten.

Zuvor stellt Gem.Ref. Rita Weber an der ersten Statio, der St.-Antonius-Kirche, das Thema „Pilgerwege im Herzen“ vor. Dabei gibt sie u.a. Fragen nach der persönlichen Sicht auf das Wallfahren und Pilgern und wie beides Herz und Seele berühren können mit auf den Weg. Der Gesang, in den “Corona-Hochzeiten“ in den Kirchen nicht gestattet, erklingt über den Kirchvorplatz. Ein Gebet, ein Segensspruch schließen sich an und anders als bei der Tour de France, fährt kein Renndirektor im roten Auto voraus und der Start wird auch nicht freigegeben.
Das Treiben auf dem Markplatz und die gärtnerischen Verschönungsarbeiten um die Kirche herum hinter sich lassend, steigen die Radlerinnen auf ihre „Drahtesel“ und die Autofahrerinnen legen den ersten Gang ein.
Bis zur zweiten Statio fallen Pferde auf einer Weide, die sich ganz offenbar nicht für die Dahinradelnden interessieren, ins Auge, nicht weit davon grasen Ponys und eine spazierende junge Mutter genießt es mit ihren Kindern ebenfalls draußen zu sein.
An der Günhovener Grabeskirche treffen beide Gruppen wieder zusammen und lauschen den nächsten Ausführungen etwa: „Das pilgernde Gottesvolk ist ein Leben lang unterwegs“, „Pilger sind Menschen, auf der Suche nach Gott und seinem Wort“, „Wer auf Gott zugeht, kommt nicht an den Mitmenschen vorbei“. Auch hier wie an der nächsten Statio, der Dorthausener Kapelle, kommen, ein Lied, ein Gebet und ein Segensspruch hinzu.
An selbiger folgt die Geschichte eines jungen Mannes:
Die Menschen freuten sich auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Nur ein junger Mann wurde bei dem Gedanken an seine Einsamkeit an diesen Tagen sehr traurig und suchte einen Arzt auf. Bei Letzterem hing an jeder Wand einen großer Spiegel und er fragte den Patienten was er sähe. „Ich sehe mich in allen Spiegeln.“ „Sehen Sie“ sagte der Arzt „Sie haben nur sich im Blick. Suchen Sie Ihre Mitmenschen in den Spiegeln, so kommen Sie ihnen näher“.

Den Kirchturm von St. Mariä Heimsuchung vor Augen, ist es nicht mehr weit. Die Kirche füllt sich, die später in Wickrath gestarteten Damen und ein Herr sind auch darunter und die stolze Zahl von 40 Personen folgt dem Wortgottesdienst von Rita Weber.

Sie beleuchtet das Thema nochmals, fasst das Wichtigste der vergangen Stunden zusammen und verteilt am Schluss an alle einen Schlüsselanhänger in Herzform mit einem aufgemalten Fisch.

Ein paar Sätze zur Pfarrkirche und zur Wallfahrtskapelle. Die Grundsteinlegung zur Kirche wurde 1852 vollzogen und am 26.6.1860 beging die Gemeinde die Einweihung. Aber wie so oft in der damaligen Zeit fasste das Gotteshaus die Gläubigen nicht mehr und so erfolgte 1889/90 die Erweiterung. Von 1977 bis 1983 nahm man eine Restaurierung und Renovierung mit dem Vorziehen des Altarbezirks in das Oktogon vor. Dank einer kompletten Neumalung von Mitte 2016 bis Mitte 2017 durch einen Kirchenmaler präsentiert sie sich im beachtenswerten Jetzt-Zustand.
Die vorgelagerte Wallfahrtskapelle, stellt sich als achteckiger Backsteinbau, 1892 an Stelle der bis dahin vorhandenen Holzkapelle errichtet, dar.
Mit einer 72 cm hohen und um 1700 geschnitzten hölzernen Madonna mit Kind, gekleidet in Gewändern aus dem 20 Jhd., zeigt sich das Kleinod des Wallfahrtsortes MG-Hehn.
Dann kommen noch die zuvor genannten Nothelfer ins Spiel. An der für diese Heiligenfiguren geschaffenen Grotte, werden alle vorgestellt und angerufen.
Hier Ihre Namen in alphabetischer Reihenfolge:
Achatius; Ägidius; Barbara; Blasius; Christophorus; Cyriacus; Dionysius; Erasmus; Eustachius; Georg; Katharina; Margareta; Pantaleon; Vitus.

Zum Abschluss der Wallfahrt trafen sich alle in der nahegelegenen Gaststätte zum gemütlichen Beisammensein.

Gisela Pruß

„Langsam fertigmachen“ - Eindrücke der Trierwallfahrt 2022

Zwei Jahre erklang dieser vertraute Satz des Brudermeisters auf dem Weg von Wickrath nach Trier nicht. Umso größer war die Vorfreude bei den diesjährigen Pilgern auf diesen Donnerstag im Juni. Die Uhr zeigt 4:30 Uhr, der Markt noch unbeschickt, dafür aber reges Treiben vor der Kirche: Sie alle in Wanderkleidung umarmen sich herzlich, sind sie doch gewiss, dass sie mit ihren körperlichen Schwächen und seelischen Kümmernissen unterwegs in der Gemeinschaft gut aufgehoben sind. Die Taschen sowie Koffer mit und ohne Rollen warten auf ihre Verladung. Ein Bus und ein Begleitfahrzeug lassen auf eine größere Unternehmung schließen. Stimmt!

Mit der hl. Messe beginnt die Fußwallfahrt zum einzigen Apostelgrab nördlich der Alpen, in der St-Matthias Abtei in Trier. Damit das Singen zu dieser frühen Stunde besser gelingt, begleitet der Organist die Gläubigen, vor denen ca. 120 km Fußweg liegen.
Bevor die Frauen und Männer – unterwegs stets angeführt von einem Kreuzträger - die anstehende Busfahrt teilweise schlafend hinter sich bringen oder sich auf den vor ihnen liegenden Weg einstimmen und ihre Erwartungen und Besorgnisse im Stillen bedenken, nehmen sie am Matthias-Bildstock am Priorshof - das erste von vielen Zwischenzielen - für die nächsten vier Tage Abschied von Wickrath.
In Blankenheim-Alendorf angekommen, die Eifelberge vor Augen und nach Einnahme des mitgebrachten Frühstücksbrotes und eines warmen Kaffees, meldet sich mit obigem Satz der Brudermeister zu Wort.

Und jetzt „geht es“, im wahrsten Sinne des Wortes, durch diese schöne Landschaft. Die Vorstellungsrunde am von unserer Bruderschaft errichteten Kreuz im Lampertstal bei Dollendorf ruft noch mal alle Mitpilger ins Gedächtnis. Für die Neupilger eine Herausforderung, gilt es sich viele, bis dahin unbekannte Namen, zu merken.
Der Weg wird fortgesetzt spirituell gestaltet mit Rosenkranz beten, Meditationen, geistlichen und weltlichen Liedern, persönlich stumm gesprochenen Gebeten und Sprechen über Gott und die Welt.

Auch Pilger bestehen aus Seele und Leib. Also freuen sie sich tagsüber, an den bekannten Treffpunkten auf die motorisierte Begleitung zu treffen. Hinter den Ladeklappen des Busses verbergen sich u.a. Tische und Bänke, Geschirr und Getränke. Kleine Wegzehrungen für die Zwischenstopps und umfangreichere für die Mittags- und Kaffeepausen in Niederehe, Bettenfeld und Ehrang bzw. Dockweiler, Kloster Himmerod und am Weißhaus zur Stadt Trier gehörend, geben Kraft für die nächsten Kilometer. Jedes Wetter ist „Pilgerwetter“, also fehlen auch keine Regenschirme.
Kurz vor dem Ende der Tagesetappen geht manch heimlicher Gedanke zu den Quartieren in Daun und Schweich und deren Annehmlichkeiten. Noch aber ist es nicht soweit. Eine Betrachtung, das Taize-Halleluja und ein lautes „Gelobt sei Jesus Christus.“ beschließen das Fußpensum.

Den beiden Eucharistiefeiern in der Weinfelder Kirche am Totenmaar nahe Daun (seit einigen Jahren mit elektrischem Licht versehen, so dass eine nicht direkt gefundene Lesebrille nicht beunruhigen muß) und in der Kirche von Naurath steht Pastor Röring vor, ein mitpilgender Messdiener vervollständigt das Bild und die internen Liederbücher sichern ein kräftiges Mitsingen.
Samstagmorgen: Der Großteil der Strecke ist gegangen und es steigt die Anspannung „Schaffe ich auch den letzten Tag, hoffentlich verschont uns der Regen oder habe ich den Sonnenhut für heute in die Jackentasche gesteckt?“ „Was erwartet uns am Ziel?“ fragen sich die Neupilger.
Es ist Nachmittag geworden und eine besondere Pause haben die Altpilger vor Augen, von denen „die Neuen“ nichts wissen. Am zuvor erwähnten Parkplatz Weißhaus öffnet der Brudermeister geheimnisvoll eine Schachtel und holt kleine Blumensträußchen hervor. Diese steckt er den Neupilgern an, um sie so besonders kenntlich zu machen. Sie ihrerseits wissen nicht, wer sie an diesem Zeichen erkennen soll.

Besonders ist ebenfalls der letzte Fußabschnitt am Moselufer entlang: Schweigend, so dass jeder noch einmal die zurückliegenden Tage Revue passieren lassen oder sich auf die Ankunft vorbereiten kann. Die Abtei ist zum Greifen nahe. Wenn dann beim Empfang durch den Pilgerpater auf dem Freihof die Glocken läuten und „Großer Gott“ beim Einzug gesungen wird, ist man gewiss: Das Ziel ist erreicht. Bei der Andacht erkennt sein geschultes Auge sofort die Neupilger, er hängt ihnen die Pilgermedaille um und beglückwünscht sie besonders herzlich. Nun tragen alle eine Medaille. Nach dem Auszug findet die Umarmung von Donnerstagmorgen ihre Fortsetzung, ob des gemeinsam geschafften Weges, es schlägt die Stunde der Jubilare und das Gruppenfoto fürs Archiv folgt auf dem Fuß.

Der Teilnahme am sonntäglichen Hochamt mit allen in der Abtei lebenden Mönchen und den Gläubigen des Stadtteils folgt die Rückfahrt. Die Andacht in St. Antonius setzt den Schlusspunkt. Der Bus gibt die Koffer frei und alle verabschieden sich voneinander mit den Worten „Tschüss, bis nächstes Jahr.“

Gisela Pruß

„Der Herr deckt uns den Tisch“ - Fronleichnam 2022 in der GdG

Wir schreiben den 16. Juni, vier Tage bevor die Tage kürzer und die Nächte wieder länger werden. Das Wetter an diesem Donnerstag zeigt sich von seiner sonnigsten Seite, lt. Meterologen für diesen Monat jedoch eindeutig zu warm.

Aber egal: Die Damen und Herren, die sich an der Antoniuskirche versammeln genießen es, sich ohne Regenschirm auf den Weg Richtung Güdderath zu machen. Ihr Vorhaben: Sich am Gedenkstein für die alte Güdderather Mühle mit den Pfarrangehörigen von St. Laurentius zu vereinen um gemeinsam auf der Wiese an der alten Güdderather Turnhalle an der Eucharistiefeier teilzunehmen.
Noch sind wir beim ersten Teil, der in beiden Pfarren getrennt gehalten wird. Ein gedrucktes Text- und Liederheft lässt alle mitbeten, -singen und das Geschehen verfolgen. Die Örtlichkeit des Kirchvorplatzes ist wie geschaffen für den mit einem Lied beginnenden Wortgottesdienst, der Begrüßung und Einführung durch Pastor Röring, dem Kyrie und Glorialied, dem sich das Tagesgebet anschließt. Er führt u.a. aus, dass die Bibel, die im Mittelpunkt des Weges steht, aus 73 im Laufe von 1500 Jahren geschriebenen Büchern besteht, an der 40 Autoren mitwirkten.
Das von der Messdienerschaft getragene Kreuz geht ab jetzt voran, ihm folgen die übrigen MessdienerInnen, die Kommunionkinder, die anderen Gläubigen und zum Schluss die Schützen aus Wickrath und Wanlo mit dem dortigen Kaiserhaus.
Dank der Übertagungsanlage sind die gesprochenen Texte und Ansagen hier und unterwegs gut zu verstehen.

Auf den Strecken zur zweiten Statio am Weiher des Schloßparks und der Dritten vor der Kapelle in Wetschwell laden Lieder und Litaneien zum gemeinsamen Mitbeten und -singen ein. An beiden Haltepunkten gehen Gebete, Fürbitten und Lieder auf das jeweilige Thema ein.

An der vierten Statio treffen sich die beiden Prozessionen von St. Matthias und St. Laurentius: Beide Messdienergruppen, die aus St. Laurentius, mit Weihrauchfass und ebenfalls einem Vortragekreuz, die Kommunionkinder, die Bläsergruppe und ein Teil des Kirchenchores.

Bevor sich die Prozession dem Ziel zuwendet sind mit dem Vortragen der Lesung zum heutigen Feiertag die beiden Wortgottesdienste abgeschlossen.

Beim Betreten der Wiese fällt zur Linken die improvisierte Sakristei ins Auge. Fein geordnet hängen Messgewänder und Messdienerkleidung am obersten Balken des Fußballtores. Den Altar schmückt ein dekoratives Gesteck, Kerzen fehlen ebenso wenig und auf dem Gabentisch warten die Hostien auf die Konsekrierung.

Pastor Röring, der Zelebrant der hl. Messe, unterstützt von Diakon Ohlig, begrüßt beide Gruppen.
Bei einem vorbeifahrenden Personenzug gehen die Gedanken zu den Reisenden, wo sie wohl hinfahren mögen, was sie dort vorhaben und der zweite Teil des Gottesdienstes beginnt.
In der Predigt beleuchtet Pastor Röring das Thema „Der Herr deckt uns den Tisch – wir sind gemeinsam eingeladen an den Tisch des Wortes und an den Tisch des Brotes“.

Ein Gespräch zwischen einer Mutter und ihrer Tochter, zeigt die Parallelitäten zwischen ihrem Ehering und dem Fronleichnamsfest auf. Die damit an diesem Tag verbundene besondere Heraushebung der Hl. Kommunion lässt sich so gut verstehen. Hier ein Auszug:
Sie erklärt der Tochter, dass der Ring für sie mehr ist als ein Stückchen Gold, denn jedes Mal wenn sie ihn anschaut oder ihn spürt, denkt sie daran, dass ihr Mann sie liebt. In dem Ring wird sichtbar, was eigentlich unsichtbar ist. Die Tochter fährt fort: „So soll das wohl auch bei dem Brot funktionieren. Jesus ist unsichtbar und in dem Brot hat man etwas, um ihn sehen zu können.“ Die Mutter: „Wenn ich bei der Kommunion das Brot bekomme, dann ist Jesus mir irgendwie ganz nahe. Dann wird er sichtbar und spürbar. Aber das Brot bleibt trotzdem Brot, so wie der Ring ja auch Ring bleibt. Aber beide bedeuten jetzt etwas Anderes.“

Die Messfeier findet ihre liturgische Fortsetzung und endet mit dem sakramentalen Schlusssegen.

Die musikalische Gestaltung der Feier ist perfekt vom Bläser- und Kirchenchor begleitet.
Danach sind alle eingeladen zu einem kühlen Getränk und einer Stärkung mit Brot.

Gisela Pruß

(Fotos Peter Schürmans)

Firmung 2023 - Das wird dein Ja

160 Jugendliche in den Pfarreien St. Matthias und St. Laurentius erhalten ab Mitte August Post und die Einladung, sich für den Firmkurs anzumelden. Vorweg gibt es am 17. September einen Warm-up-Nachmittag (in diesem Jahr in Wickrath), um sich kennenzulernen, zu informieren und dann zu entscheiden, ob man am Kurs teilnehmen möchte.

Im Firmkurs selbst, der dann im Oktober startet, dreht sich alles um die Jugendlichen und wie alles mit Gott, Jesus, Glauben, Kirche & Co zusammenhängt. Ergänzt werden die Einheiten um Gottesdienste, Ausflüge und Workshops. Am Ende kommt dann die alles entscheidende Frage: Sagst Du Ja zur Firmung?

In der Firmung wiederholen die Firmlinge die Worte der Taufe und bestätigen, was ihre Eltern und Paten damals für sie übernommen haben:
Das Ja als Christ und dem Mitwirken an Gottes Reich. Dieses „Ja“ ganz selbstbewusst und wohlüberlegt auszusprechen ist Ziel des Firmkurses. Kirchlich und rechtlich, sind die jungen Leute religionsmündig - also kirchliche Erwachsene und als solche werden wir sie auch behandeln und dazu führen, diese Entscheidung selbständig zu treffen.
Somit eignet sich der Kurs auch für alle, die sich noch unsicher sind, da die Anmeldung zur eigentlichen Firmung erst zum Schluss des Kurses erfolgt.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es bei:
Christoph Tenberken telefonisch unter 0160 / 99104653,
oder per E-Mail:
Christoph.tenberken@bistum-aachen.de oder
www.sankt-matthias-wickrath.de/firmkurs

Wie geht es weiter in der Pfarre St. Matthias? – Einladung zur Pfarrversammlung

Liebe Gemeindemitglieder!

Hat sie noch was zu sagen? Hat sie noch etwas mitzuteilen, was mal nicht ein Skandal ist, der Verharmlosung sexueller Gewalt dient oder schon mehr als überfällig ist?
Natürlich ist hier die Rede von „der Kirche“. Aber wer ist das eigentlich „die Kirche“?
Wir hören von „Rom“, von der „Weltkirche“, von „Aachen“ und natürlich von den Kirchen hier vor Ort in Wickrath, Wanlo, Wickrathhahn und Herrath.

Und derzeit bewegt sich, überwiegend noch hinter den Kulissen, eine ganze Menge: in Aachen und auch hier bei uns vor Ort.

Heute bei dir – Prozess

Seit mehreren Jahren wird im Bistum Aachen mit dem synodalen Prozess „Heute bei dir“ an der zukünftigen Ausrichtung des Bistums und der Gemeinden gearbeitet. Seit Mai stehen die Beschlüsse fest, die, nach einer rechtlichen Prüfung, ab 2023 umgesetzt werden sollen.

In acht Arbeitsgruppen wurden Ideen und Merkmale für eine erfolgreiche kirchliche Arbeit geschaffen, darunter Förderung der ehrenamtlichen Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit oder die Schaffung einer kirchlichen Willkommenskultur.

In einer Arbeitsgruppe wurden zudem die Rahmenbedingungen für eine mögliche zukünftige territoriale (Neu-)Aufteilung der Pfarreien besprochen, sogenannter **„Pastoraler Räume“**.

Diese Änderungen werden uns mal mehr und mal weniger stark betreffen und im besten Fall unsere Arbeit bereichern, auf jeden Fall aber das Gemeindeleben verändern.
Was sich auf jeden Fall bei uns vor Ort verändern wird ist, dass Pfarrer Röring plant, Mitte nächsten Jahres die Leitung der Pfarrei abzugeben und diese wahrscheinlich vakant wird. Dieser Umstand wird unser Gemeindeleben verändern.

Rita Weber und Christina Kortmann haben uns als Gemeindereferentinnen verlassen; Birgit Schmidt ist neu hinzugekommen. Auch das wird unser Gemeindeleben verändern. Im November wird uns Organist Gregor Heidel verlassen. Wie eine Nachfolgeregelung konkret aussehen kann, ist derzeit noch nicht abzusehen. Aber auch das wird unser Gemeindeleben verändern.

Klausur des Pfarreirates

Im März hat sich der Pfarreirat zu einer Klausursitzung zusammengefunden. Dieser Tag stand komplett unter dem Zeichen der anstehenden Veränderungen und war Startschuss dafür, dass wir den Wandel nicht passiv über uns ergehen lassen, sondern aktiv gestalten wollen. Derzeit verschaffen wir uns einen genauen Überblick über die verschiedenen gemeindlichen Angebote und überlegen, wie diese gestärkt werden können. Dabei ist uns aber auch bewusst, dass es manche Angebote in Zukunft nicht mehr geben kann, soweit sich keine Leute finden, die sie vorbereiten und durchführen.

Dies frühzeitig zu erkennen und möglichst gegenzusteuern soll helfen, das Gemeindeleben an allen Orten aufrecht zu erhalten und für eine lebendige Kirche zu sorgen. Dies wird uns jedoch nur mit Hilfe vieler engagierter Ehrenamtlicher gelingen. Mit Menschen, die bereit sind, einfach mal neues auszuprobieren.
Auch mit Vertretern des Bistums haben wir uns zu gemeinsame Sitzungen getroffen und erhalten für die anstehenden Entscheidungen professionelle Unterstützung. Auch die Arbeit des Pfarreirats selbst hat sich verändert: Wir haben die Zahl der Sitzungen erhöht, um die auf uns zukommende Arbeit besser stemmen zu können. Zusätzlich finden Koordinierungstermine mit dem Kirchenvorstand statt.

Letztlich gilt es einen Modus zu finden, wie die Pfarrei St. Matthias ab Sommer 2023 auch ohne einen leitenden Pfarrer geführt werden kann und wie wir uns optimal auf die durch den Bistumsprozess strukturellen und inhaltlichen Änderungen vorbereiten können.

Pfarrversammlung am 25. September

Vieles ist schon im Fluss und einiges wird sich verändern. Dabei möchten wir, Pfarreirat und Kirchenvorstand, mit Ihnen ins Gespräch kommen. Im Rahmen einer **Pfarrversammlung nach der Heiligen Messe am 25. September in St. Antonius** informieren wir Sie über den aktuellen Stand. Vielleicht haben aber auch Sie wichtige Themen und Ideen, die berücksichtigt werden sollten – bitte bringen Sie diese mit und lassen Sie uns daran teilhaben. Wir werden bis dahin sicherlich noch nicht auf alles eine Antwort haben, aber wollen uns mit Ihnen gemeinsam auf den Weg machen.
Wir freuen uns über einen regen Austausch mit möglichst vielen Menschen aus allen Gemeinden unserer Pfarre.

Christoph Tenberken
Vorsitzender des Pfarreirats

Dr. Ulrich Garvert
für den Kirchenvorstand

Aus der Gemeinde Christus König

Liebe Gemeindemitglieder,
wir hoffen, Sie genießen alle die Sommerzeit und nehmen sich, wie wir, eine Sommerpause.

Eine helle Sonnensommerwelt
Ich kenne eine schöne Welt,
die dir bestimmt sehr gut gefällt.
Sie ist sehr hell und süßer Duft
Liegt überall dort in der Luft.

Die Welt ist zwar nicht allzu groß,
doch ist hier dennoch sehr viel los.
Tiere sind hier gern zu Gast,
und manch ein Mensch macht auch
dort Rast.
Viel hundert Sonnen Strahlen dort
An diesem Sommer-Lieblingsort.
Du kennst sie nicht, die fremde Welt?
Sie ist ein Sonnenblumenfeld

(Gedicht von Elke Bräunling)

Das Gemeindeteam aus Herrath / Beckrath sendet Ihnen einen sonnigen Gruß und wir freuen uns Sie alsbald in der Begegnungsstätte wieder begrüßen zu können.
Eva Lenzen

Am 21.8. um 9:30 Uhr Heilige Messe.

Geplante Termine im August und September:
Spielenachmittage am 11.8. und 8.9. Beginn jeweils um 15 Uhr.
Café Kapellchen am 25.8. und 22.9. jeweils um 15 Uhr.

Ab August findet auch wieder der Yogakurs statt.

buecherei.wickrathhahn@email.de
https://sankt-matthias-wickrath.de
www.eopac.net/wickrathhahn

KONTAKT
Pfarrei St. Matthias Wickrath
Voigtsstraße, neben der Kirche
41189 MG-Wickrathhahn

DIE BÜCHEREI
Herz Jesu Wickrathhahn

ÖFFNUNGSZEITEN

Sonntag	10:00 - 11:30 Uhr
Mittwoch	17:00 - 18:00 Uhr
Freitag	16:00 - 17:00 Uhr

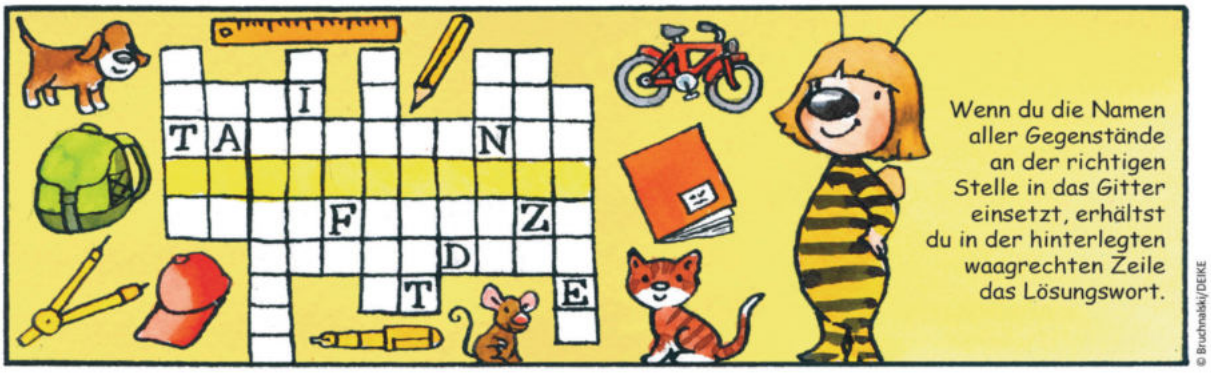
ENTDECKE DIE WELT

Auf diesen Seiten stellt das Team der Bücherei Herz Jesu lesenswerte Lektüre aus dem Büchereibestand für Kinder und Erwachsene vor.

Eine Bücherei? In Wickrathhahn? So werden sich Einige bestimmt gerade fragen. Wo soll die denn sein?
Nun, die kath. öffentl. Bücherei Herz Jesu liegt direkt neben der Kirche. Nach der Devise „Klein – aber fein“ werden ausgesuchte Medien für kleine und große Leser in einem freundlichen Ambiente zur Ausleihe bereitgehalten. Von Tonies für die Jüngsten, Sachbüchern zu vielen verschiedenen Themen bis zu Büchern der aktuellen Belletristik können zahlreiche Medien in Ruhe ausgesucht werden. Und die technikaffine Leserschaft kann in der Onleihe bei *leihbook.de* aus Tausenden elektronischen Büchern, Zeitschriften und Filmen auswählen.

Auch in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs stellen wir wieder je ein Kinderbuch, ein Sachbuch und einen Roman vor.

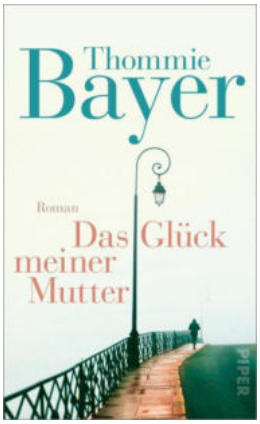
Deike



Lösung: Zuckertuete = Katze, Maus, Rucksack, Zirkel, Heft, Fahrrad, Stift, Hund, Lineal, Muetze, Fueller

Thommie Bayer
Das Glück meiner Mutter (Roman)

Thommie Bayer ist Schriftsteller, Musiker und Maler.



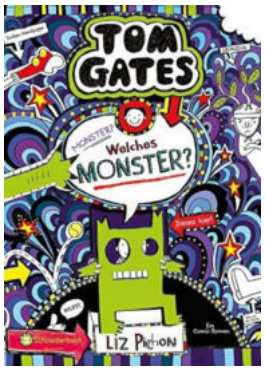
Philip Dorn ist ein erfolgreicher Drehbuchautor. Doch sein Leben gerät gerade aus den Fugen. Seine Mutter, der er so nahe stand, ist gestorben und von seiner Freundin hat er sich getrennt. In der Situation braucht er unbedingt eine Auszeit. Wie so oft reist er nach Italien, wo er in einem kleinen Dorf ein Ferienhaus gemietet hat.
Eines Nachts entdeckt er eine fremde Frau, die völlig nackt in seinem Pool badet, als sei es das Normalste von der Welt. Die beiden kommen ins Gespräch und die schöne Fremde zwingt Philip, sich mit seinen komplizierten Beziehungen zu Mutter und Freundin auseinander zu setzen.
Erst als er wieder zu Hause ist, löst sich das Rätsel um die geheimnisvolle Fremde langsam auf.

„Das Glück meiner Mutter“ ist wieder ein liebevoller, melancholischer Roman voller Heiterkeit und Wehmut über eine Familienbeziehung und ihre Auswirkungen. Ein leises, nachdenkliches Buch mit viel italienischem Lokalkolorit. Als gute, leichte aber nicht seichte, Lektüre bestens geeignet.

Liz Pichon
Welches Monster?

Tom Gates Band 15

Viele seltsame Dinge geschehen…



In der Schule wird ständig Marcus‘ Essen aus dem Rucksack geklaut. Spukt es etwa in der Schule?
Dann bekommt Toms Klasse, die 5F auch noch eine neue, sehr strenge Lehrerin.
Und bei der Schulaufführung darf ausgerechnet er das Monster spielen.
Aber wo Tom ist, da sind das Chaos und Katastrophen ja nie weit weg. Denn Tom ist cool, witzig und frech. Und er hat ständig Unsinn im Sinn…

Der zehnjährige Tom Gates, König der Ausreden, muss sich auch in diesem 15. Buch der Comic-Reihe wieder mit peinlichen Eltern, nervigen Mitschülern und schrecklichen Lehrern auseinandersetzen.

Liz Pichon arbeitet als Illustratorin und Autorin.

Dieses Buch gehört zum Leseförderprojekt Antolin. Leseempfehlung ab 10 Jahren.

Tim Marshall
Die Macht der Geographie

Wie sich Weltpolitik anhand von 10 Karten erklären lässt

Tim Marshall ist ein anerkannter Experte für Außenpolitik, der als Korrespondent für die BBC aus mehr als dreißig Ländern berichtet hat.

Leicht verständlich und nachvollziehbar auch für Nicht-Experten erklärt Tim Marshall, warum Putin so besessen von der Krim ist und warum er die Ukraine als eigenständigen Staat vernichten will.
Oder dass an der Grenze zwischen Indien und China durch die dazwischen liegenden Gebirge von Karakorum und Himalaya eine Eskalation der Spannungen verhindert wird.
Oder warum ein Krieg um die Bodenschätze der auftauenden Arktis ein realistisches Szenario ist.

Jedem der zehn Kapitel seines Buches stellt Tim Marshall eine Karte mit den geographischen Gegebenheiten der Region voran. Und erläutert anhand dieser anschaulich und spannend, wie die Geographie die Weltpolitik in der Vergangenheit beeinflusst hat und wie sie es bis zum heutigen Tag tut.

Tim Marshall gelingt es, die großen Krisenherde der Welt auf eine ganz andere Weise deutlich zu machen. Ein spannendes Buch, das man kaum aus der Hand legen möchte.

(alle Rezensionen: "Das Bücherei-Team Wickrathhahn")

©GNU Free Documentation License

Über 100 Studenten treffen sich jede Woche zum Beten

Eine Überschrift, die Sie in Deutschland nicht zu lesen erwarten würden. Bei meiner Reise zu Gemeinden in Kenias Hauptstadt Nairobi habe ich aber genau das erlebt. Aber mal von Anfang an.
Nach 23 Stunden erreiche ich Mitte März Nairobi. Für das Hilfswerk missio gehöre ich zu einer Delegation, die Eindrücke für den Weltmissionssonntag im Oktober sammelt. Kollegen von mir sind schon einen Tag vorher angereist und nun wollen wir uns treffen – in Kibera, dem größten Slum Nairobis.

Es kommt, wie es kommen musste: Der Taxifahrer verfährt sich und wir geraten tiefer in den Slum, als es eigentlich beabsichtigt war. Wellblech-Unterkünfte und viele „Shops“ (hier werden sie „Hotel“ genannt) säumen die unbefestigten Zufahrtsstraßen aus rotem Sand und Gestein. Die Gräben am Straßenrand sind gefüllt mit Abwässern und Müll verschiedenster Art. Neugierige Blicke treffen das Taxi – neugierige Blicke meinerseits gehen zurück. So unwirklich, so ein „Kulturschock“ in kürzester Zeit. In Nairobi liegen Reich und Arm eklatant weit auseinander und direkt Seite an Seite. Hier die florierende Mega-City mit teuren Wolkenkratzern und kurz darauf verschiedene Slums, in denen es die Menschen schaffen, trotz widrigster Umstände zu leben und für sich eine Existenz aufzubauen. Tatsächlich lebt über 60% der Bevölkerung Nairobis in einem der Slums.
Mit einstündiger Verspätung treffe ich nun auf die Gruppe (die ebenfalls zu spät war). Wir begegnen Sr. Mary, die im Slum lebt und arbeitet. Nach einer Erfrischung (Schwarztee, der in einer Wasser-Milch-Mischung gekocht wird, Säften und mit Fleisch gefüllte und frittierte Leckereien) nimmt sie uns mit auf Hausbesuch. Jeden Tag besucht Sr. Mary verschiedene Menschen und ihre Familien und schaut, ob sie was für sie tun kann. „Aktive Nachbarschaft“ nennt sie das.
Eine davon ist Elisabeth. Wir betreten ihre Unterkunft, in einer der Seitengassen des Slums: Ein aus Holz, Wellblech und Plastikbahnen bestehendes Zimmer, in dem wir willkommen sind. Kein Licht. Kein Strom. Kein Ofen. Nur ein Bett und ein altes Sofa sowie einige Habseligkeiten sind im Halbdunkel zu erahnen.

Die Unterkunft teilt sie sich mit ihren beiden Kindern. Sie selbst ist psychisch krank. Sr. Mary und zwei weitere Frauen aus der Nachbarschaft helfen ihr im Alltag, sorgen dafür, dass sie ihre Medikamente nimmt und es der Familie den Umständen entsprechend gut geht. Einer dieser beiden Frauen ist Linette. Linette nimmt uns mit zu sich nach Hause. Etwa 200m weiter, ebenfalls noch im Slum. Aber immerhin zwei Räume, ein Fenster und etwas Licht. Sogar eine Kochstelle gibt es hier. Linette lebt hier mit ihren beiden Kindern– sowie vier weiteren, die sie von der Straße gerettet hat. „Ich kann sie doch nicht einfach auf der Straße lassen“, erzählt sie uns. Als Dank für das Engagement, wird sie von der Kirche und von Nachbarn mitversorgt, die etwas von ihren kargen Lebensmitteln abgegeben. Mir gehen dabei Hamsterkäufe und Toilettenpapier aus Deutschland durch den Kopf, wir horten eher. Apropos: Toiletten gibt es in keinem Haus. Die Notdurft wird in einer öffentlichen Toilette verrichtet: einem ummauerten Loch im Boden.

An einem Abend sind wir zu Gast in der Kenyatta University. Der Kaplan der Uni hat uns zu einem Gebetskreis mit Studentinnen und Studenten eingeladen. Die erste Überraschung:
Wir werden alle unterschiedlichen Gruppen zugeteilt – dann die zweite: Meine Gruppe besteht aus etwa 30-40 Personen. Später erfahre ich, dass die anderen Gruppen teils noch größer waren. Also treffen sich hier wöchentlich (!) 150-200 Studenten in verschiedenen „Gemeinden“. Zuerst wird der Rosenkranz gebetet, danach findet ein „Bibel teilen“ mit den Lesungstexten des kommenden Wochenendes statt.

Daran schließt sich ein Austausch zur aktuellen Fastenaktion des Bistums. Fast wie selbstverständlich werde ich in die Gruppe integriert. Ein Thema der Fastenaktion ist „Human trafficking“, also Menschenhandel. Neugierig war man, wie sich das ganze aus deutscher Sicht darstelle und umso mehr überrascht, dass es bei uns solche Probleme auch gibt (Stichwort: Erntehelfer, Saisonkräfte). Nach zwei Stunden löste sich die Gruppe wieder auf. Als ich ein Mitglied darauf anspreche, warum es denn jede Woche hier teilnimmt, schaute es mich irritiert an. Tatsächlich hat sie die Frage nicht verstanden, da es für sie selbstverständlich sei. Ich erläuterte ihr kurz die Situation in Deutschland und wie Glauben dort gelebt wird, insbesondere von jungen Menschen. Dass es eben nicht selbstverständlich sei, sich in solch großen Runden jede Woche zu treffen.

Ungläubiges Erstaunen machte sich auf dem Gesicht meines Gegenübers breit. Letztlich sei es doch gut auch andere Meinungen zu den Bibeltexten zu erhalten als nur die des Priesters am Sonntag, war ihr Reaktion.
Der nächste Tag stinkt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Wir lernen die Arbeit einer Kirchengemeinde in einem der anderen Slums kennen. Mit dem Pfarrer geht es zu einem Außenposten der St.-Joseph-Gemeinde. Ein Blickfang direkt daneben: Die riesige Müllkippe, die die Kirche weit überragt. Aus der Ferne sind Menschen zu sehen, die dort arbeiten und versuchen, werthaltige Dinge zu finden, die sich verkaufen lassen. Überall raucht es: Da auf der Kippe wirklich alles deponiert wird, entstehen an manchen Stellen Spontanbrände durch auslaufende Chemikalien. Über der Müllkippe kreisen derweil die Marabus – riesige Vögel, einem Geier nicht unähnlich. Gruselig. Fast unvorstellbar, dass Kinder nachts sogar hier schlafen, zugedeckt vom Müll.
Letzter Tag: Besuch beim Jugendprogramm „Jounib TV“. Jugendliche, überwiegend aus den Slums, bekommen regelmäßig die Möglichkeit, einen Tag lang aus ihrem ärmlichen Leben auszusteigen. Fr. Patrick, ein Energiepaket ohne Gleichen, hat ein Musik- und Videostudio aufgebaut. Dort können die Jugendlichen eigene Musik und die dazugehörigen Videos produzieren, die dann auf dem eigenen YouTube-Kanal veröffentlicht werden. Gemeinsam haben wir in der prallen Mittagssonne (über 30 Grad, direkt am Äquator) eine knappe Stunde getanzt.

Anschließend geht es in den Pool des benachbarten Schwimmbads. Gott sei Dank. Jede Menge Spiele, weitere Tänze und Wasserball. Und dazwischen immer wieder Fr. Patrick, der immer wieder zu neuen Aktivitäten aufrief und dass sich alle untereinander austauschen. Fazit des Tages: Viel Spaß und zur Belohnung viel Sonnenbrand. Eine Woche Nairobi. Mein erster großer Auslandsaufenthalt als Nicht-Touri: Diese Reise werde ich nicht vergessen. Kulturen, die sehr unterschiedlich sind, aber auch eine große Gemeinsamkeit haben: Der Glaube an den einen Gott und auf dessen Grundlage sich die unterschiedlichsten Aktivitäten begründen, die den Menschen vor Ort konkret helfen. Von manchen Dingen können auch wir uns selbst inspirieren lassen.

Christoph Tenberken *(© Fotos Privat)*

Bleib' mit deinen Sorgen nicht allein.
Seien es schlechte Noten oder
die verpasste Versetzung.
Sei es Ärger mit Lehrern
oder Mitschülern.
Kummer mit der Familie
oder mit der Liebe.
Bleib' mit deinen Sorgen
nicht allein. Nie!
Sprich mit anderen:
Eltern, Lehrern,
Freunden, Mitschülern.
Hauptsache, du frisst nichts
in dich hinein.
Sprich mit Gott.
Auch das macht
Sorgen leichter.
Du bist mit deinen Sorgen
nicht allein. Nie!
Foto: BuH/picture alliance/photothek|Thomas Koehler

Pfarre St. Matthias Wickrath

Pfarrbüro St. Matthias, Gemeindebüro St. Antonius: Pfarrsekretärin Maria Bode,
Klosterstr. 13, Tel. 57295, Fax 58333 Di - Fr 9 - 12 Uhr, Di und Do 15 – 18 Uhr, Mon. geschl.
eMail: st.antoniuswickrath@t-online.de Internet: www.sankt-matthias-wickrath.de
Gemeindebüro Herz Jesu Wickrathhahn: Voigtsstr. 35, Tel. 53976, Mi 17 – 18 Uhr
Verwaltung Kirche und Friedhof Herz Jesu: Michael Peters Tel. 950730
Gemeindebüro St. Mariä Himmelf. Wanlo: M. Küppers, An der Kirche 20a
Tel. 02166/53176, Mobil 0174/6078784
Zuständigkeit für Pfarrheimvermietung *St Mariä Himmelfahrt:* Maria Bode Tel. 57295
Pfarrheim Wickrathhahn: Gemeindebüro Herz Jesu Wickrathhahn (s.o.)
Begegnungsstätte Herrath: Nelly Wirtz Tel. 6769539

Pastoralteam:
Pfarrer: Michael Röring, Klosterstr. 13, Tel. 02166/57295 eMail: Mroering@t-online.de
Subsidiar: H.-Josef Biste, Tel. 02161/4672430 eMail: Josef-Biste@t-online.de
Diakon: Daniel Ohlig, Tel.: 02166/9649511 eMail: daniel.ohlig@bistum-aachen.de
Gabriele Rütten, Tel.02166/552752 Ursula Kutsch, eMail ursula.kutsch@bistum-aachen.de
Birgit Schmidt, Tel. 02166/552751

Priesternotruf: 0172/2424277

Herausgeber: Pfarreirat der Pfarre St. Matthias
Redaktion: Ehrenamtliches Pfarrbriefteam St. Matthias, Klosterstr. 13
eMail: pfarrbrief.st.matthias@new-online.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **05.09.2022**

O.Weißbach
0172/8699594
hsw.moenchengladbach@gmail.com

HSW
Ihr freundlicher Hausmeister

Arbeiten von A bis Z,
rund um Haus und Garten
für Privat- und
Geschäftskunden
-Gartenarbeiten
-Malerarbeiten
-Reinigungsarbeiten
-Winterdienst
-Möbelaufbauten
-Kleintransporte
-uvm.

Malermeister
Ludwig Küppers

Meistererfahrung seit 30 Jahren

-Ausführung sämtlicher Maler-und Tapezierarbeiten

-Bodenbelagsarbeiten

-Vollwärmeschutz

-Dekorative Malertechniken

-Trockenbau

02166-53176, 0152-08589927
An der Kirche 30, 41189 Mönchengladbach

HEINEN

Floristik in WANLO ! Gärtnerei

- **Blumen direkt aus der eigenen Gärtnerei**
- **Meisterbetrieb**
- **Floristik zu jedem Anlass**
- **Friedhofsbote**
- **Fleurop Service**

Kuckumer Str. 9-11, 41189 MG-Wanlo
Tel.:02166/51229 - www.blumen-heinen-wanlo.de

Eitner ambulanter Pflegedienst

daheim statt heim

Wir übernehmen z. B. folgende Pflegeleistungen, ganz nach Ihren Bedürfnissen:

- **Grundpflege** (z.B. Waschen, Duschen, An- und Ausziehen)
- **Behandlungspflege** (z.B. Injektionen, Wundversorgung, Medikamentengabe)
- **Beratungsbesuche** (Pflegegutachten nach §37 SGB XI bei Bezug von Pflegegeld)

Bitte sprechen Sie uns an, wenn wir etwas für Sie tun können.

Tel.: 02166 / 26 36 274 **Fax: 02166 / 26 36 276**

02166 / 26 36 275 **Handy: 0176 83 44 81 14**

Hochstadenstrasse 152

41189 Mönchengladbach – Wickrath

E-Mail: eitnerpflegedienst@hotmail.com

Homepage: www.eitnerpflegedienst.de

Ein mobiler Dienst für Menschen mit Demenz/Alzheimer und oder Behinderungen in Mönchengladbach und Umgebung

Ambulante Seniorenhilfe mit Herz

Diplom Altentherapeutin Anne Schrey

41189 Mönchengladbach
Wanloer Str.12
Telefon: **02166/57860**
Email: **an-schrey@t-online.de**

Professionelle Demenzbegleitung: Individuelle Betreuung gestaltet nach den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden, Zuhause.

Häusliche Altenhilfe: Unter Berücksichtigung der persönlichen Biografie bieten wir Unterstützung und Hilfen zum Tagesablauf in der gewohnten Umgebung.

Altentherapie: Angebote zur Steigerung der Lebensqualität und des Wohlbefindens. Auch zur Entlastung der pflegenden Angehörigen.

Kulturarbeit: Begleitung und Teilnahme an kulturellen Aktivitäten und am Gemeindeleben wie z.B.: Gottesdienst, Theater, Kino und Museum.

Gute Aussichten!
Der Hausnotruf des ASB – auch für unterwegs!
Infos: 02166.128 07-0, info@asb-niederrhein.de
www.asb-niederrhein.de
Wir helfen
hier und jetzt.
ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Immer für Sie da:

der HausNotRuf und der MobilNotRuf der Caritas!

- Sicherheit einfach per Knopfdruck rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.
- Einsatz von modernen Zwei-Wege-Hausnotruf-Geräten, die auch ohne Festnetzanschluss funktionieren.
- Für draußen bieten wir auch Mobilnotruf-Geräte an.

Caritasverband Region
Mönchengladbach e. V.
Telefon Caritas HausNotRuf: **02161 8102-75**
www.caritas-mg.de

Herzlich gern. caritas

Lassen Sie sich verwöhnen:

vom Mobilen Mahlzeitendienst der Caritas!

- Wir bringen Ihnen leckere und gesunde Mittagsmenüs.
- Das Essen wird täglich frisch gekocht, in den Caritaszentren in Ihrer Nähe.
- Unsere freundlichen Fahrerinnen und Fahrer des Mobilen Mahlzeitendienstes liefern die Menüs heiß in hygienischen Lieferboxen.
- Die Lieferung erfolgt auch an Wochenenden und Feiertagen.
- Informationen und Bestellungen unter der Telefonnummer **02161 464674.**

Caritasverband Region
Mönchengladbach e. V.
Telefon: 02161 81020
www.caritas-mg.de

Herzlich gern. caritas

Ein Herz für alle

SENIORENBETREUUNG TIAWA

Ambulanter sozialer Dienst
Abrechnung über die Pflegekasse

Unsere Dienstleistungen enthalten unter anderem folgende Tätigkeiten:

- Aufarbeitung der persönlichen Biografie
- Fordern und fördern der eigenen Fähigkeiten
- Individuelle Beschäftigungsangebote
- Professionelle Haushaltshilfe

Seniorenbetreuung Tiawa
Beckrather Dorfstr. 87d
41189 Mönchengladbach
Homepage: www.seniorenbetreuung-tiawa.de

Tel.: 02166 - 1368565
Fax: 02166 - 1368564
Mobil: 0162 - 9838570
E-Mail: info@seniorenbetreuung-tiawa.de

Vier Wände –
eine Adresse

FRANK MUND
IMMOBILIENBERATUNG

Poststraße 31 · 41189 Mönchengladbach
Tel. 02166 998 87 53 · Fax 02166 998 87 56
info@mund-immo.de · www.mund-immo.de

Ihr Immobilienpartner in Mönchengladbach

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- Renditeimmobilien

Mit 5 Euro die Chance auf
250.000 Euro Gewinn sichern!
Jetzt auch in Kombination
mit einem Fondssparplan der
DekaBank möglich.

Hier direkt abschließen.

Weil's um mehr als Geld geht.

Stadtsparkasse
Mönchengladbach

JÜRGEN WACKERZAPP
BESTATTUNGEN

Seriös und würdevoll seit 1999

Selbstbestimmt leben,
selbstbestimmt Abschied nehmen.

Beratung zur Bestattungsvorsorge
PARTNER DER DEUTSCHEN BESTATTUNGSVORSORGE TREUHAND AG

Die Vorteile einer Bestattungsvorsorge sind ebenso vielfältig, wie auch von persönlichen Gedanken geprägt.

In einem vertraulichen Gespräch beraten wir Sie seriös, individuell, fachlich kompetent und selbstverständlich kostenlos zu all Ihren Fragen und Wünschen.

Tag und Nacht für Sie da! 02166/551078
Hochstadenstraße 150 · 41189 Mönchengladbach–Wickrath
www.wackerzapp-bestattungen.de

Linden
APOTHEKE
02166 / 57350
EUKALYPTUS
APOTHEKE
02166 / 671200
Sanitätshaus
ZUR LINDE
02166 / 9789172
Wusten Sie schon ...
... dass jeder Pflegebedürftige
Anspruch auf bis zu 40 € pro Monat
für Pflegehilfsmittel hat?
40 € für Sie!
Wir informieren und beraten Sie.
Ihre Apotheke vor Ort hilft Ihnen
gerne weiter.
Alles rund um die Gesundheit

ST. ANTONIUS ALTENHEIM WICKRATH

Sankt Antonius Altenheim

Pflege und Betreuung im Seniorenheim Sankt Antonius

…weil Pflege immer menschlich bleiben soll.

In unserem Pflegeleitbild haben wir die Pflege als eine christliche und menschliche Dienstleistung definiert.

Außer für die Grundbedürfnisse fühlen wir uns natürlich verantwortlich für die Erhaltung der persönlichen Würde des einzelnen Bewohners.

UNSER SANKT ANTONIUS ALTENHEIM BEFINDET SICH IN RUHIGER UND DENNOCH ZENTRALER LAGE IM STADTEIL WICKRATH

Das Stadtteilleben mit Fußgängerzone, Apotheken, Wochenmarkt, Eiscafe uvm. ist unmittelbar und fußläufig gut zu erreichen.

Aufgrund der sehr guten Ausstattung können wir Ihnen in unserem Haus einen sehr angenehmen Lebensstandard zusichern.

Für das Wohlergehen unserer 100 Bewohner sind durchschnittlich 130 Mitarbeiter bei uns beschäftigt.

Ein abwechslungsreiches Programm mit regelmäßigen Aktivitäten und Veranstaltungen bietet unseren Bewohnern viele Anreize und gute Unterhaltung.

„Gut leben im Alter ist nicht selbstverständlich – aber bei uns!“

Kontakt

St. Antonius Altenheim Wickrath

Kreuzherrenstraße 24

41189 Mönchengladbach

Telefon 02166 96018-0

Telefax 02166 96018-59

info@ah-wickrath.de

www.ah-wickrath.de